Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 86 (1989)

Heft: 10: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Artikel: Jahrestagung 1989

Autor: Bohny, Regula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist gerecht, und zwar tauschgerecht, dass wir auch die Nachteile gemeinsam tragen. Dazu gehört es, in Not geratenen Freunden und Verwandten zu helfen. Wegen der Trittbrettfahrergefahr werden aber manche Mitbürger nicht genug Hilfe finden. Da die unpersönliche Hilfe ausserdem wirkungsvoller sein kann – sie erspart das die Selbstachtung schmälernde Bitten –, halte ich es für ein gerechtigkeitsgebotenes Minimum, dass wir – auch – eine *öffentliche* Fürsorge finanzieren.

Ich breche hier ab. Ohne Zweifel müsste man diese Überlegungen noch vertiefen und weitere Einwände diskutieren. Das Legitimationsmuster «Tausch» stellt auch lediglich einen Vorschlag dar. Versuchen wir doch einmal, die Aufgaben des Sozialstaates so zu diskutieren: nicht mit Solidaritäts-, sondern mit Gerechtigkeitsüberlegungen und im Rahmen der Gerechtigkeit nicht mit einer Verteilungs-, sondern mit der Tauschgerechtigkeit.

Jahrestagung 1989

Protokoll der 82. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge vom 31. Mai/1. Juni 1989 in Locarno

Die Tagung wird durch den Präsidenten, Emil Künzler, eröffnet. Er begrüsst die Gäste: Nationalratspräsident J. Iten, Stadtpräsident D. Scacchi, P. Hess vom BAP, U. Hadorn vom DFW, M. Jaggi vom BSV, den Chef des Kantonalen Sozialdienstes C. Denti, den Chef des Kantonalen Fürsorgeamtes F. Moser, den Leiter des Kantonalen Inkassodienstes G. Seitz, die Präsidentin des GRIAPP, Philipoff, den Ehrenpräsidenten der SKöF R. Mittner, den Vertreter der FDK E. Zürcher.

Anschliessend begrüsst Stadtpräsident Scacchi die Teilnehmer im Namen der Stadt Locarno. Anstelle von Regierungsrat Bervini, der an der Teilnahme verhindert ist, referiert C. Denti über die Entwicklung des Sozialwesens im Kanton Tessin.

Nationalratspräsident Iten referiert zum Thema «Sozialstaat Schweiz – quo vadis?». Er sieht für die Zukunft drei Herausforderungen:

1. die zunehmende Überalterung der Bevölkerung,
2. die Veränderungen in der Lebensweise der Familie und
3. die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes.

Das Referat wird in der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge (ZöF) publiziert und vermutlich im August erscheinen.

U. Hadorn referiert über die ZUG-Revision. Das revidierte ZUG wird aller Voraussicht nach auf den 1. Januar 1992 in Kraft treten.

Im Palazzetto FEVI, dem Tagungsort, findet am Abend ein gemeinsames Nachtessen statt mit einem Tessiner Buffet. Die Musik dazu wird von der «Bandella Verbanella» veranstaltet.

Der zweite Tagungstag wird eingeleitet mit dem Referat von P. Tschümperlin zum Thema «Les priorités du travail de la Conférence suisse des institutions d'assistance publique pour les années 1990 et 1991». Die deutsche Übersetzung wird ebenfalls in der ZöF nachzulesen sein.

Anschliessend werden die statutarischen Geschäfte behandelt:

• Tätigkeitsbericht 1988: Der Präsident dankt dem Geschäftsführer und der Sekretärin sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Vorstandes für die Mit-

arbeit während des Jahres 1988. Der Tätigkeitsbericht wird von den Mitgliedern genehmigt.

• Rechnung 1988: Der Finanzverwalter, Th. Keller, referiert zur Rechnung 1988 und begründet den erzielten Überschuss von Fr. 30 386.95, der zum grössten Teil aus der erfolgreichen Kurstätigkeit resultierte. Die Rechnung wird, nach Verlesen des Revisionsberichtes durch den Revisor H. Scheidegger, mit grossem Mehr genehmigt. Dem Finanzverwalter und dem Buchhalter wird Décharge erteilt.

• Budget 1990: Th. Keller erläutert den Voranschlag für das Jahr 1990, der von den Mitgliedern einstimmig genehmigt wird.

• Ersatzwahlen in den Vorstand: für den Kanton TG: Paul Holenstein, Frauenfeld; für den Kanton TI: Carlo Denti, Bellinzona. Beide neuen Vorstandsmitglieder werden einstimmig gewählt.

Das Referat von Marco Solari, dem Delegierten des Bundesrates für die 700-Jahr-Feier zum Thema «Stand der Arbeiten der 700-Jahr-Feier», das über Inhalt und Ablauf der geplanten Anlässe Auskunft gibt, findet grosses Interesse bei den Tagungsteilnehmern. Im Herbst wird es in der ZöF publiziert werden.

Die Tagung schliesst mit dem Referat von Prof. Otfried Höffe, Professor für Ethik und politische Philosophie an der Universität Fribourg, zum Thema «Gerechtigkeit als Tausch: Ein neues Denkmuster für die Sozialpolitik?». Auch dieses Referat wird im Herbst in der ZöF nachzulesen sein.

Nach einer Grussadresse von Gemeinderat Cerosa, der die Tagungsteilnehmer zum Abschluss des Anlasses zu einem Apéro, offeriert durch die Gemeinde Locarno, einlädt, schliesst der Präsident mit einem besonderen Dank an die Organisatoren der Tagung, Erich Schwyter, Peter Tschümperlin und den Verkehrsdirektor von Locarno, die Tagung.

Für das Protokoll: Regula Bohny

Wandel der Lebensformen und Soziale Sicherheit

Ein Projektthema des Schweizerischen Nationalfonds

In einem Schreiben an den Schweizerischen Nationalfonds hat die Geschäftsleitung der SKöF das Interesse einer aktiven Mitarbeit der SKöF zum Projektthema «Wandel der Lebensformen und Soziale Sicherheit» angemeldet. Es wird darauf hingewiesen, dass es von Bedeutung ist, dass die eingereichten Projekte auf ihre praktische Bedeutung überprüft werden. Aus diesem Grunde schlägt die Geschäftsleitung vor, dass in der Expertengruppe auch ein Vertreter unseres Verbandes Aufnahme findet. Sie unterbreitet mit diesem Anliegen auch einige Themenvorschläge. So wird auf das dringende Erfordernis der Erarbeitung von gesamtschweizerischem Zahlenmaterial aufmerksam gemacht. Für die praktische Sozialhilfe wäre eine schweizerische Sozialstatistik längst ein dringendes Anliegen.

Unsere Postulate werden u.a. wie folgt umschrieben:

Niemand weiss, wie viele und welche Leute wo in unserem Land wieviel materielle Sozialhilfe beziehen. In den meisten Kantonen besteht nicht einmal eine kantonale Statistik. Die entsprechenden Daten sind jedoch fast überall zumindest auf kommunaler Ebene vorhanden oder leicht erreichbar,